

EUSES

Quartierverein Dättlau-Steig
33. Jahrgang | Nr. 130

Blättli

Dezember
2019



Euses Fäscht

Hinter den Kulissen & Impressionen

Vereinsvorstand

Zwei Vakanzen für 2020 zu besetzen

Freizeitanlage Steig

Stadtpräsident Michael Künzle gibt Antworten



Liebe Leserinnen und Leser

Für einmal möchten wir in unserer Ausgabe mehr zurück, als vorausblicken. Zum einen, weil ein Jubiläum immer Anlass für den Rückblick gibt und zum anderen, weil wir uns immens gefreut haben, dass «Euses

Fäscht» tatsächlich von vielen mitgetragen und –gestaltet wurde: Sei es als Helfer oder freudiger Besucher. Das ist bei dem heutigen Freizeit-Terminstress nicht selbstverständlich und hat gezeigt, dass es sich lohnt im Quartier Aktivitäten zu organisieren und alle Generationen Spass daran hatten, gemeinsam Zeit zu verbringen. Herzlichen Dank!

Dazu haben wir Interviews geführt, mit den Damen und Herren hinter den Kulissen: wie mit dem Historiker Dr. Bernhard Ruetz, der uns bei der Ausstellung unterstützte oder Beat Trachsel, der mit seinem Team vom Hornussergesellschaft sowohl hinter der Theke als auch im Feld präsent war.

Zum ersten Mal hatten wir – seit meiner Zeit beim Blättli – die Gelegenheit ein Interview mit Stadtpräsident Michael Künzle zu führen. Erfahren Sie im Interview, wie er das Veto der Steigemer zum Bau der Freizeitanlage mit Abstand betrachtet und wie die Stadt in Zukunft sich hier einbringen wird.

Ein Thema, welches wir zeitlich nicht mehr einbringen konnten, war die zunächst erfolgreich lancierte Petition zur Erhaltung der Schul-Container, die nun doch abgerissen werden. Gespräche mit den Verantwortlichen zeigen, dass stattdessen unsere Turnhallenproblematik konkret und zeitnah überprüft wird. Wir bleiben dran, und informieren Sie gerne über die Entwicklungen.

Zu guter Letzt, in eigener Sache: Freiwilligen Arbeit bedingt immer zwei Sachen: Den Willen etwas für die Allgemeinheit zu tun, und zum anderen die Motivation Freizeit dafür zu investieren. Trotz all' der grossartigen Erfahrungen und Gespräche, muss ich sagen, dass ich nach etwas mehr als fünf Jahren meine knapp gewordene Freizeit gerne etwas besinnlicher gestalten möchte. Ich kann Ihnen versichern, dass die Zusammenarbeit im Redaktionsteam viel Spass macht. Wer sich also gerne als Redaktionsleiter probieren möchte und es gewohnt ist Texte zu redigieren und mehrere Schnittstellen zu orchestrieren, hätte sicher Spass an dieser recht eigenständigen Aufgabe. Für Kurzsentschlossene: unsere nächste Redaktionssitzung ist am 2. Dezember nach unserem Adventsfenster-Plausch (letzte Seite). Schauen Sie einfach unverbindlich vorbei und lernen mal das Team kennen. Für ein unverbindliches Gespräch und weitere Fragen melden Sie sich gerne unter: redaktion@daetttau.ch oder 078 / 872 02 88 bei mir.

Es wäre mir ein Herzenswunsch eine passende Nachfolge bis spätestens März 2020 zu finden.

In diesem Sinne, wünsche ich Ihnen allen eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Neues Jahr!

Sandra Bachmann



Quartierverein Dätttau-Steig

Präsidentin	Renata Tschudi Lang praesidentin@daetttau.ch
Vizepräsidentin	Maria Wegelin vize@daetttau.ch
Aktuar	Dario Agustoni d.agustoni@gmx.ch
Präsident Liegen- schaftenkommission	Joel Surbeck lk@daetttau.ch
Finanzen	Martin Bächler finanzen@daetttau.ch
Aktivitäten- kommission	Katja Di Marino ak@daetttau.ch
Quartieranliegen/ Verkehr	Maria Wegelin verkehr@daetttau.ch
Quartieranliegen/ Steig	Lauria Ljubica lubica19@bluewin.ch
Ressort Schule/ Spielgruppen/Sport	Simone Christen sportkurse@daetttau.ch
Quartierzeitung	Sandra Bachmann redaktion@daetttau.ch
Redaktionsteam	P. Wanzki, M. Wetli, S. Oyun, M. Nägeli, Z. Beranek, S. Jenni
Homepage	Renata Tschudi Lang (ad interim) webmaster@daetttau.ch

Freizeitanlage Dätttau

Reservierungen	www.daetttau.ch oder Petra Iuliano / 077 427 54 16 freizeitanlage@daetttau.ch
----------------	--

Freizeitanlage Steig

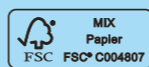
Vermietung & Infos:	Hakan Özkan vermietung@steig.info oder 078 904 79 25
www.steig.info	
Elternrat-Präsidentin	Mario Hartmann
Schuleinheit	elternrat@daetttau.ch
Laubegg-Steig	www.elternrat-laubegg.ch

Impressum Herausgeber

Quartierverein Dätttau-Steig, 8406 Winterthur	
Inserate	Stefan Jenni, inserate@daetttau.ch
Redaktion	Sandra Bachmann, redaktion@daetttau.ch
Layout	atelier ^{BS} , info@atelierbs.ch
Druck	Mattenbach AG, info@mattenbach.ch
Auflage	1700 Exemplare
Nächste Ausgabe	1. März 2020, Nr. 131
Redaktionsschluss	15. Januar 2020

Inserate Preisliste

1/1 Seite	A4 (randabfallend)	CHF 485.00
1/1 Seite	188 x 259 mm	CHF 485.00
1/2 Seite	188 x 127 mm	CHF 245.00
1/4 Seite	91.5 x 127 mm	CHF 135.00
1/8 Seite	91.5 x 61 mm	CHF 70.00



Der Quartiertreff Steig geht in die zweite Runde	3
Präsident für Dätttau-Steig gesucht!	5
Verkehrssicherheit	6
Quartierzeitung Euses Blättli sucht per 2020 neue Redaktionsleitung	7
Unverhoffte Geburtstagsgeschenke für den Quartierverein	9
Hornussen	10
Euses Fäscht ein voller Erfolg!	12
Ein herzliches Dankeschön!	19
Vom Stein zum Haus	20
Wieso eine Ausstellung zur Quartierentwicklung?	23
Engagement hat sich gelohnt	25
Chur ist vielleicht doch nicht so weit!	26
Kann ich das anziehen!?!	30
Freizeitangebote	32
Für die Kleinsten	32
Treffpunkte & Quartierveranstaltungen	33
Stossen Sie mit uns aufs neue Jahr an!	33
Noch kein Vereinsmitglied beim Quartierverein Dätttau-Steig?	35
Adventsfenster	36

Der Quartiertreff Steig geht in die zweite Runde

Interview mit Michael Künzle

Der geplante neue Quartiertreff eingangs Steig wird nicht gebaut: Der Widerstand der BewohnerInnen gegen den zentralen Standort war zu gross. Und dennoch können die SteigemerInnen auf neue Räumlichkeiten hoffen: Die Liegenschafteneigentümerinnen planen nun einen Neubau bei der alten, baufälligen Anlage oberhalb der Siedlung.

Es war eigentlich eine erfreuliche Nachricht, welche der Landbote Anfang 2019 verbreitete: Die Eigentümerinnen der Steig, Rivora (die Pensionskasse der Rieter) und die Sulzer Vorsorgeeinrichtung, planten gemeinsam mit der Stadt den Bau eines neuen Quartiertreffs in der Steig. Die alte Freizeitanlage oberhalb der Steig ist marode, nicht mehr zu sanieren und muss abgerissen werden. Betrieben werden sollte der neue niederschwellige Quartiertreff von der Quartierentwicklung der Stadt Winterthur. Die Finanzierung war gesichert, das Baugesuch bereits eingereicht. Und doch kam keine Freude auf in der Steig: Die BewohnerInnen stürten sich am geplanten Standort eingangs Steig zwischen Wohnblock und Strasse. Man befürchtete Lärm direkt vor den Wohnungen und erachtete den Standort neben der Strasse als zu gefährlich für Kinder. Die SteigemerInnen wünschten sich einen Neubau bei der alten Anlage oben beim Waldrand. Die Quartierentwicklung hingegen argumentierte, dass sie die Bewohner mit einem Treffpunkt an diesem zentralen Ort besser erreichen könne. Eine Informationsveranstaltung im Mai brachte keine Einigung. So war längere Zeit unklar, ob der Quartiertreff überhaupt realisiert würde und wenn ja, an welchem Standort. Im Interview stellt sich Stadtpräsident Michael Künzle,

dem auch die Stadt- und Quartierentwicklung unterstellt ist, den offenen Fragen.

Herr Künzle, die Baubewilligung für den Quartiertreff eingangs Steig ist erfolgt. Wird das Projekt realisiert?

Nein, der Quartiertreff am geplanten zentralen Standort beim Siedlungseingang wird nicht gebaut. Wir sind nach wie vor überzeugt, dass dies der richtige Ort für einen niederschwelligen Treffpunkt gewesen wäre. Hier hätten wir Angebote wie ein Café mit Anwesenheit der Quartierentwicklung, Schreib- und Aufgabenhilfe, Sprachkurse etc. lanciert. Ich bin enttäuscht, dass wir dieses Projekt nicht umsetzen können. Aber wir wollen keine Anlage, welche von den QuartierbewohnerInnen nicht akzeptiert wird.

Die Eigentümerinnen der Steig sind auf die Anliegen der SteigemerInnen eingegangen und arbeiten nun ein neues Projekt für eine Räumlichkeit am Standort der alten Freizeitanlage oberhalb der Siedlung aus. Ist die Stadt dabei noch involviert?

Nein, die Eigentümerinnen planen diese Anlage in Eigenregie, wir sind aber in gutem Kontakt mit ihnen und stehen bei Bedarf beratend zur Verfügung. Die Stadt wird diesen Siedlungstreff nicht betreiben. Geplant ist, dass die SteigemerInnen eine eigene Trägerschaft bilden und die Anlage selbst verwalten. Ob die Quartierentwick-



Renata Tschudi Lang
mit Michael Künzle

Michael Künzle: «Ich wünsche mir, dass der Drive, den die Steigemer entwickelt haben, erhalten bleibt. In den letzten Monaten ist Bewegung ins Quartier gekommen.»

lung in diesem Bau präsent sein wird, ist offen. Wir warten ab, wie die Anlage aussehen, genutzt und betrieben wird und entscheiden dann in Absprache mit der Trägerschaft über die Art des Engagements der Stadt.

Dann hat sich die Quartierentwicklung aus der Steig zurückgezogen?

Nein, Simone Mersch, die seitens Quartierentwicklung für die Steig, Dätttau und ganz Töss zuständig ist, wird weiterhin in der Steig präsent sein. Sie bietet auch an, die künftige Trägerschaft des Quartiertreffs zu unterstützen und zu begleiten.

Was geschieht mit den 100'000 Franken, welche die Stadt für den Betrieb des Quartiertreffs budgetiert hat?

Dieser Investitionsbeitrag ist an das erste Projekt gebunden und kann nicht für andere Zwecke verwendet werden – auch nicht für den Siedlungstreff, den nun die Eigentümerinnen oberhalb der Steig planen.

Sie kümmern sich persönlich um die Steig. Braucht das Quartier so viel Aufmerksamkeit? Die SteigemerInnen finden, dass sie in einer ganz normalen Siedlung lebten und möchten nicht als «Problemquartier» wahrgenommen werden.

Das Sozialmonitoring der Stadt Winterthur zeigt, dass die Steig grundsätzlich eine hohe soziale Belastung aufweist, das heisst eine erhöhte Sozialhilfe- und Arbeitslosenquote und ein geringeres Durchschnittseinkommen. Deshalb wollen wir unsere Verantwortung wahrnehmen und die Entwicklungen hier genau verfolgen. So haben wir zum Beispiel die



Eingangs der Siedlung wollte die Steigemer Bevölkerung keinen Quartiertreff

Eigentümerinnen und die Liegenschaftsverwaltung gebeten, auf eine ausgewogene ethnische Durchmischung der Mieterschaft zu achten.

Welches sind denn die Ziele der Quartierentwicklung in der Steig?

Wir möchten Begegnungen ermöglichen, den Austausch unter den BewohnerInnen und Teilhabemöglichkeiten fördern sowie einer Abschottung entgegenwirken. Es sollen sich keine Parallelgesellschaften bilden. Ich höre von vielen Bewohnern, dass sie sich wohl fühlen in der Steig, und das freut uns natürlich.

Sie sprechen von Abschottung. Die Steig ist geographisch isoliert, vom Rest der Stadt abgetrennt. Kann man auf der sozialen Ebene gegen eine Abschottung kämpfen, die rein räumlich gegeben ist?

Wir arbeiten auch an diesem Problem: Zurzeit planen wir einen neuen Fussweg über die Lüchental-Wiese, der die Steig und das Dätttau besser miteinander verbinden wird. Die Wiese soll durch Freizeitanutzungen auch zu einem Begegnungsort werden.

Was erwarten Sie von der Steigemer Bevölkerung?

Ich wünsche mir, dass der Drive, den die SteigemerInnen entwickelt haben, erhal-



Bei der alten, baufälligen Freizeitanlage planen nun die Eigentümer der Steig einen Neubau.

ten bleibt. In den letzten Monaten ist Bewegung ins Quartier gekommen. Die SteigemerInnen haben gelernt, Unterschriften zu sammeln und Petitionen einzureichen, sich zu engagieren und sich um ihr Quartier zu kümmern. Das ist ein grosser Gewinn. Ich hoffe sehr, dass die SteigemerInnen erschaffen, Mit- und Eigenverantwortung zu übernehmen – natürlich mit der Unterstützung der Quartierentwicklung.

Dann hat das Quartiertreff-Projekt also auch Positives ausgelöst, obwohl es in der ursprünglichen Version gescheitert ist?

Ja, unbedingt. Auch wenn der Prozess nicht so geplant war, hat er einiges ins Rollen gebracht. So hat sich eine sehr gute Zusammenarbeit mit den Grundeigentümerinnen entwickelt. Diese schauen nun in der Steig genauer hin, haben Verantwortung übernommen und neben dem Siedlungstreffprojekt manche Verbesserungen an die Hand genommen – zum Beispiel eine bessere Aussenbeleuchtung, neue Stores und frische Anstriche. Und die Steigemer Bevölkerung hat erfahren, dass sie mitbestimmen kann, sich aber auch selbst engagieren muss.

Beitrag und Bilder:
Renata Tschudi Lang, Savas Oyun

Präsident für Dätttau-Steig gesucht!

Ja – es ist schon wieder so weit. Renata Tschudi Lang, amtierende Präsidentin des Quartiervereins, hat den Vorstand frühzeitig informiert, dass sie auf Grund beruflicher Veränderungen mit der Generalversammlung im März 2020 ihren Rücktritt aus dem Quartierverein bekannt geben muss.

Der Quartierverein sucht einen neuen weiblichen oder männlichen Vorstandsvorsitzenden!

Sie denken, dass der Titel etwas übertrieben ist? Was die Bezahlung angeht – mag sein. Allerdings sind die Aufgaben deutlich anspruchsvoller, als man meint. An dieser Stelle, wäre es als Verein vielleicht klüger zu sagen, wie einfach es dieses Amt zu bekleiden. Na ja, nach dem Motto: Fünf Sitzungen im Jahr und eine Generalversammlung hört sich überschaubar an und ist für die meisten, die nicht ein 100 Prozent Arbeitspensum haben, durchaus mit anderen Hobbies und Familie gut planbar. Dafür sollte man jemanden gewinnen können! Aber ehrlich gesagt, wollen wir aufrichtig mit Ihnen sein und nicht tiefstapeln. Daher hier die ungeschönte Wahrheit:

- Als Präsident/in ist man Ansprechpartner der Quartierentwicklung Winterthur. Sie werden angefragt und eingeladen zu Sitzungen zu vielen spannenden Themen, die das Quartier direkt oder indirekt betreffen. Gemeinsam mit der Quartierentwicklung erarbeiten Sie die Ziele des Vereins und überprüfen diese im Rahmen eines Jahresgesprächs.

- Als Präsident/in entscheiden Sie, inwieweit Sie sich auch innerhalb der Ressorts (Schule & Sportkurse/Verkehr/Liegenschaftsverwaltung/Aktivitätenkommission/Quartierzeitung/Steig) aktiv einbringen. Zu welchen Sitzungen beispielsweise mit dem Schul- oder Baudepartement oder der Tösslobby Sie mit Ihrer Präsenz die Wichtigkeit des Anliegens unterstreichen und Forderungen des jeweiligen Ressortleiters

unterstützen und über welche Aktivitäten Sie mit einem redaktionellen Beitrag in der Quartierzeitung auch die Bewohner direkt informieren (lassen).

- Selbstverständlich müssen Sie nicht an jeder Aktivität, die von der Aktivitätenkommission organisiert wird, teilnehmen. Aber wenn wirklich Helfer fehlen, ist der gesamte Vorstand gefragt – wenn möglich – zu unterstützen.

- Im 9-köpfigen Vorstand können Sie nebst den RessortleiterInnen auch auf einen kompetenten Kassier und Aktuar zählen, die sie engagiert unterstützen.

Sie hätten eigentlich Interesse, aber trauen sich das nicht alleine zu? Kein Problem. Ein Co-Präsidium ist durchaus denkbar.

Also wieso sollten Sie sich angesprochen fühlen und sich aktiv für das Quartier einsetzen? Die Antwort ist einfach: vor allem aus intrinsischen Gründen: Es ist erfüllend, frühzeitig über kommende Projekte informiert zu sein und direkt auf politische Entscheidungen – zumindest ansatzweise – Einfluss zu nehmen, vor allem wenn man einen Erfolg verbuchen kann. Doch ganz konkret kann Ihnen Renata Tschudi Lang selbst erklären, wieso sie dieses Amt mit vollem Engagement und Herzblut übernommen und besetzt hat.

Interessiert?

Gerne erzählt Ihnen Renata Tschudi Lang in einem unverbindlichen Gespräch mehr über die spannende Aufgabe!
praesidentin@daetttau.ch
079 373 74 94

Was hat Dich überzeugt, die Aufgabe als Vereinspräsidentin anzutreten?

Ich finde es sehr wichtig, dass die Anliegen und Interessen der Bevölkerung von Dätttau-Steig von der Stadt wahrgenommen und berücksichtigt werden. Der Quartierverein übernimmt diese Lobby-Arbeit und setzt sich dafür ein, dass unser Quartier die nötige Infrastruktur erhält, dass der Austausch mit der Quartierentwicklung und generell der Stadtverwaltung funktioniert. Der Einsatz für die Quartierinteressen ist umso wichtiger, wenn die Stadt aufgrund knapper Finanzen sparen muss. Wer sich nicht zu Wort meldet, geht im Kampf um die knappen Mittel unter. Dätttau-Steig wächst und verändert sich, um uns herum werden mit dem A1-Ausbau und dem Brüttener Tunnel Grossprojekte realisiert, die unser Quartier massgeblich beeinflussen. Da muss Dätttau-Steig präsent sein und für seine Anliegen kämpfen. Darum stellte ich mich als Vereinspräsidentin zur Verfügung. Und natürlich auch, weil der Quartierverein einen sehr wichtigen Beitrag für ein lebendiges, aktives, lebenswertes Quartier leistet. Quartieranlässe und Kurse sind eine wichtige Begegnungsplattform und essenziell für die Vernetzung und das Zusammenleben der Bevölkerung sowie für die Weitergabe von Traditionen.

Was hat Dir in den letzten zweieinhalb Jahren am meisten Freude gemacht und dich in dieser Aufgabe motiviert?

Das Engagement, die Schaffenskraft der anderen Vorstands- und Kommissionsmitglieder und das Teamwork sind unglaublich motivierend. Ein Highlight war natürlich die Organisation von «Euses Fäscht». Im OK herrschte ein unglaublicher Drive, und die Dankbarkeit der Dätttau-Steig-erInnen und Dätttau-Steig-erInnen war spürbar. Es ist aber auch wahnsinnig spannend, mit der Stadt und auch der Tösslobby zusammen zu arbeiten. Man erhält sehr viel Hintergrundwissen über Projekte und politische Prozesse, lernt spannende Leute kennen, und meist stösst man als Quartiervereinsvertreterin auf sehr viel Goodwill und offene Ohren.

Verkehrssicherheit

Kreuzung Dättnauerstrasse/Steigstrasse

Endlich geht etwas bei der Kreuzung Dättnauer-/Steigstrasse: Geplant ist eine Lichtsignalanlage. Zwar wird das Projekt frühestens im Jahr 2021 realisiert, doch die Pläne sehen vielversprechend aus.

Zum einen wird die Sicherheit für die Schüler und Schülerinnen erhöht. Dafür ist eine Grünphase auf der gesamten Kreuzung nur für Fussgänger geplant. Zum anderen hat die Buspriorisierung den angenehmen Nebeneffekt, dass

der Bus die vor ihm fahrenden Autos «ausstossen» kann und die Autofahrer freie Fahrt haben. Für die Velofahrer ist bei drei von vier Ampeln ein Velosack geplant, d.h. man kann vor den Autos einspuren und die vorgezo-

gene Grünphase für Velofahrer erlaubt ein sicheres Passieren der Kreuzung.

Maria Wegelin, Quartierverein Dättnau-Steig, Ressort Verkehr/ Quartierentwicklung

Weitere Informationen dazu finden Sie im Beitrag des Landboten vom 7. September 2019 unter: www.daetttau.org/news/medien.html

Pläne und Projektbeschreibung unter: https://stadt.winterthur.ch/gemeinde/verwaltung/bau/tiefbauamt/oeffentliche-planaufgabe/copy_of_muster_13_strg

Männer-Kochkurs



18. Januar 2020
15.00 bis open End
Freizeitanlage Dättnau

Möchtest Du mehr als Spiegelei und Würstchen kochen können und einmal Deine Familie mit einem feinen Znacht überraschen? Dann auf zum Kochkurs für Dättnauer Männer! Ob Vorkenntnisse oder absoluter Kochanfänger, hier lernt man(n) auf alle Fälle kochen. Wir verwenden moderne Garmethoden und einzigartige «Second Cut» Fleischstücke, die du zu Hause nachkochen kannst.

Ps: Wäre dies nicht ein cooles Weihnachtsgeschenk für deinen Mann?

Kosten: 50 Franken
Anmeldung bis 3. Januar 2020 an:
ak@daetttau.ch
Teilnehmerzahl ist beschränkt



Quartierzeitung

Euses Blättli sucht per 2020 neue Redaktionsleitung



Möchte jemand sich als Redaktionsleiter verwirklichen? Wir sind eine kleine aber eingeschworene Gemeinschaft, die es liebt zu schreiben.

Unsere vierteljährlichen Redaktions-sitzungen finden abwechselnd bei jemandem von uns zu Hause statt. An Speis' und Trank fehlt's auch nie. Unsere Sitzungen sind eine Mischung aus redaktionell wichtigen Informationen, Diskussionen über Themen die wichtig sind, aber fürs Blättli nicht in Frage kommen und viel Spass und Gelächter. Je länger die Sitzung dauert, desto besser wird die Stimmung.

Wir suchen für unsere illustre Truppe eine Verstärkung. Die Redaktionsleiterin Sandra, gibt ihren Posten auf, bleibt ihrer Feder aber treu. Idealerweise sollte **eine neue Redaktionsleitung** Kenntnisse und Interesse über das Geschehen in Dättnau haben.

Durch die Teilnahme an den Vorstand-sitzungen des Quartiervereins ist man vor allen anderen über die kommenden Entwicklungen im Quartier gut informiert und kann sich in den Redaktions-sitzungen entsprechend als «Newsinformant» wichtigmachen und hat so schon die Hälfte des Inhalts parat. Aber auch alle anderen Redaktionskollegen sind gefragt Idee und Themen einzubringen. Wenn Du z.B. in Kommunikation, Germanistik, Publizistik, Journalismus oder ähnlichem im Studium bist oder warst, ist das redigieren unserer Texte eine leichte Übung und tolle Abwechslung. Für die Inserentenbetreuung, Layout, Buchhaltung, Produktion und Zustellung

der Zeitung sind Fachleute engagiert. Hier kannst du dein Talent Arbeiten zu delegieren ganz ausleben. Aber vor allem suchen wir einen Verbündeten, der motiviert ist, sich dieser Aufgabe gewachsen sieht und trinkfest ist (Wasser gibt es auch).

Wir freuen uns, dich kennen zu lernen....

Für Risiken und Nebenwirkungen melde Dich bitte direkt bei Sandra, die dir gerne alle Fragen beantwortet:

redaktion@daetttau.ch
078 872 02 88

Beitrag: Savas Oyun



GRAF & PARTNER.

DIE IMMOBILIEN AG.

VERKÄUFER ZUFRIEDEN. KÄUFER ZUFRIEDEN. GRAF & PARTNER ZUFRIEDEN.



Ralph Löpfe

Robert Meyer

WIR UNTERSTÜTZEN SIE ALS ERBENGEMEINSCHAFT:

- Räumungen
- Pflegeplatzsuche
- Bewertung
- Vermarktung
- Verkauf

...mit Know-How und Leidenschaft.

MM Müller
das-tor.ch

Privatore
Industrietore
Brandschutztüren
Brandschutzstore
Torantriebe
Metallbau

Achim Müller
Steigstrasse 4, 8406 Winterthur
Telefon +41 (0)52 203 88 56
info@das-tor.ch
www.das-tor.ch

**Trost
Maurerarbeiten
Umbauten**

Inhaber: **M. Stieger** Dammwiesenstrasse 9
8406 Winterthur
info@trost-maurerarbeiten.ch
Fax 052 534 71 75
Natel **079 336 52 69**

Ihr Partner rund um Immobilien und Treuhand



Immobilien-Treuhand
Besitzschaffung, Entrennung, Verkauf/Vermittlung
Immobilienentwicklung
Innen- und Aussenrenovierungen, Umbauten
Treuhand
Finanzbuchhaltung, Steuerberatung

winfimmc
Winfimmc Treuhand und Verwaltungs AG
Theaterstrasse 25, 8401 Winterthur
Tel. 052 268 80 60, www.winfimmc.ch

ANDEREGG
Immobilien-Treuhand AG
Immobilien in guten Händen - seit 1964

«Der Verkauf Ihrer Immobilie
ist Vertrauenssache. Wir
sind Ihre Experten für
Immobilien.»

Manuel Anderegg, Betriebsökonom FH,
eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder
Heinz Bächlin, Grundbuch-
und Immobilien-Fachmann

Telefon 052 245 15 45 • www.anderegg-immobilien.ch • Winterthur
Wir sind ein Familienunternehmen - lokal verankert, regional vernetzt

BÜHLMANN
GARAGE

=

HONDA

Jeep

CITROËN

Garage H. Bühlmann AG
Steigstrasse 8 8406 Winterthur
Telefon 052 260 07 60 www.buehlmann.ch

Unser Küchen-Chef empfiehlt:



Aus Alt mach Neu!

Ist Ihre Küche noch gut in Form, doch besteht der Wunsch mit einem sanfteren Eingriff etwas neuen Schwung in den Küchenalltag zu bringen? Stottert der Kühlschrank oder tropft der Wasserhahn? Ist die Arbeitsfläche in die Jahre gekommen und an vielen Orten der Lack ab? – Als Küchengerätespezialist bringen wir Ihre Küche wieder in Schwung und es entsteht im Nu und mit moderaten Kosten ein neues Küchenerlebnis, ein **elggerküchenlifting** eben.

Martin Tanner freut sich darauf, gemeinsam mit Ihnen festzulegen was erneuert wird, damit Sie Ihre Küche wieder ohne Wenn und Aber geniessen können:
Telefon 052 368 61 64 | martin.tanner@elibog.ch.

ELIBAG
Küchen Innenausbau Türen
NachWunsch | NachMass | Nachhaltig

Grosse Küchen- & Türeusstellung
Samstagsvormittag geöffnet, gratis ☑

Obermühle 16b, 8353 Elgg
Tel. 052 368 61 61, www.elibog.ch
info@elibog.ch

60. Vereinsjubiläum



Unverhoffte Geburtstagsgeschenke für den Quartierverein

unten: Silvia Volkart mit Glas-Wappen und bei Übergabe an Renata Tschudi Lang

Gross war die Überraschung, als kurz vor «Eusem Fäscht» eine E-Mail eintraf: Eine Erinnerungs-Steinplatte wolle er dem Quartierverein zum 60. Vereinsjubiläum überreichen, schrieb ein Herr Steinke. Eine kurze Recherche ergab: Claudio Steinke ist Fliesenlegermeister und führt die im Dätt nau domizierte Firma Casa Stone GmbH sowie die Stone Graver GmbH. Aha, interessant, dachten wir uns, das ist aber nett! Richtig vorstellen konnten wir uns aber nicht, was Herr Steinke uns schenken wollte. Bei der Übergabe zeigte sich: Es sind sogar drei Platten, die wir vom Dätt nauer Stein-Spezialisten erhalten! Auf alle drei sind Sujets aus unserem Quartier graviert. Das Gravieren von Erinnerungsplatten ist die Spezialität der Firma Stone Graver. Ab Computer-Vorlagen gravieren Diamantnadeln maschinell individuelle Sujets auf Steinplatten. «Sehr beliebt sind Bilder von Haustieren», erklärt Claudio Steinke. Im Gespräch erweist sich, dass Claudio Steinke 2007 aus Deutschland in die Schweiz kam und seit acht Jahren mit seiner Frau am Bodenweg im Dätt nau wohnt. Von hier aus führt der 54-jährige Unternehmer sein Hauptgeschäft, das sich auf Plattenfassaden spezialisiert hat. «Wir verkleiden in der ganzen Schweiz

Gebäude mit Steinplatten – vom Einfamilienhaus bis zur Wohnüberbauung», berichtet Steinke. Seine Passion für das Material Stein ist unverkennbar und ansteckend. Schön, dass wir auf diesem Weg den sympathischen und bescheidenen Dätt nauer Unternehmer kennen lernen durften! Die Platten für den Quartierverein werden wir in der Freizeitanlage aufhängen – als schöne Erinnerung ans Jubiläum.

Eine weitere Überraschung gab es am Apéro zu dem wir die Sponsoren, Ehrenmitglieder sowie Gäste aus Politik und befreundeten Vereinen eingeladen haben.

Silvia Volkart, Ehrenmitglied des Quartiervereins und gemeinsam mit ihrem Mann Martin, erste Redaktionsleiterin von «Euses Blättli», überreichte das vom Winterthurer Glasatelier Kellenberger künstlerisch in Glas gefasste offizielle Dätt nauer Quartierwappen: «Den aufrechten, silbernen Bären». Auch dieses besondere Stück wird einen Ehrenplatz in der Freizeitanlage erhalten.

Im Namen des Quartiervereins danken wir herzlich für die grosszügigen und originellen Aufmerksamkeiten.

Renata Tschudi Lang



Dätt nauer Unternehmer: Claudio Steinke führt vom Bodenweg aus einen Fassadenbaubetrieb, der in der ganzen Schweiz Gebäude mit Platten verkleidet.

Hornussen

Tradition und Moderne

«Bei uns wird Toleranz und Zusammenhalt grossgeschrieben», sagt Beat Trachsel, Präsident der Hornusser Gesellschaft Winterthur, und ebenso gelassen geht er zur Tür, denn alle paar Minuten klingelt's: «Süsses oder Saures!». Sein stoischer Griff zur Süssigkeitenschale zeigt seine Haltung: «Wir geben sportlich alles, aber das Gesellige, das Zusammensein ist uns ebenfalls sehr wichtig. Wir haben bei uns alles: Búezer, Studis (manchmal ewige), Angestellte, Firmeninhaber, Rentner, und ja, auch Bauern. Toleranz eben. Und das kommt immer gut.»

Die Durchmischung ist bei den Winterthurer Hornussen Programm: Der älteste Aktive ist Jahrgang 1944, der jüngste von 2013. Über 60 Jahre Faszination Hornussen, verteilt auf mehrere Mannschaften, 87 Aktive, davon 16 Nachwuchsspieler unter 16 Jahren. Gespielt wird zwischen März und Oktober.

Vom Bauerngolf zum Sport

Seit 1901 gibt es die HG Winterthur bereits, sogar noch ein Jahr vor dem eidgenössischen Hornusserverband. «Wir sprechen nicht von einem Verein, wir sind eine Gesellschaft», sagt Beat. Gegründet wurde die Winterthurer Gesellschaft damals von ausgewanderten Bernern. Die Heimat des Hornussens liegt im Raum Emmental und geht bereits auf die Zeit Jeremias Gotthelfs zurück. Gotthelf selbst beschreibt das Spiel und seine Bedeutung für das

bäuerliche Leben in seinem berühmten Werk «Wie Uli, der Knecht, glücklich wird» (1841). Puure-Golf, wie es immer hiess.

Und es sind auch heute noch die Berner Gesellschaften, die dieses Spiel dominieren. «HG Höchstetten, die unangefochtenen Champions... sozusagen das Real Madrid der Hornusser», so Beat. Aber auch die Winterthurer, die ihre Anlage im Dätttau haben, starten grad durch: Erstmals in ihrer langen Vereinsgeschichte sind sie in die Nati B aufgestiegen – ein Ziel, auf das sie 15 Jahre hingearbeitet haben. «Wir haben ganz unten angefangen. Jetzt hat's geklappt. Damit hätten wir nicht rechnen können dieses Jahr, aber wir hatten auch Glück.» Und jetzt? Erst mal gelte es, sich als Aufsteiger in der zweitstärksten Klasse zu bewähren. Aber dann, ja, die Nati A sei natürlich immer ein Traum. «Vielleicht innerhalb der nächs-

ten zehn Jahre...», Beat mit einem Leuchten in den Augen.

Verankert im Dätttau

Beat Trachsel amtiert seit drei Jahren als Präsident der HG Winterthur: «Wir haben auch einige Dätttau bei uns. Die meisten kommen aus dem Grossraum Winterthur». Er selbst hat mit 14 Jahren angefangen, bereits sein Vater war passionierter Hornusser. Auch sportlich hat sich das Hornussen mittlerweile weiterentwickelt. Etwa beim **Stecken**: Was nach alter Väter Sitte noch eine lange Weidenrute war, oft in Gülle eingelegt, damit sie biegsam und geschmeidig blieb, ist heute ein Hightech-Sportgerät aus Karbonfaser, das grossen Kräften standhalten muss. Es kommt aber noch immer vor allem auf die Technik beim **Streich** an: «Heute schlägt ein guter Spieler am Bock den Nuss weit über 300 Meter ins Ries»,

so Beat, «also schwer abzutun.» Wer schon einmal Golf gespielt hat, der weiss: Man kann viel mehr falsch als richtig machen bei solch komplexen Schwungbewegungen. Aber genau da liegt ja auch die Herausforderung. Hornussen ist dafür ein Mannschaftssport, die Teams wechseln immer zwischen Abschlagen und **Abtun**. Einmal ist die Einzelleistung, dann wieder die Teamleistung gefragt.

Ding-dong... «Süsses oder Saures!»... Beat: «Uns ist es wichtig, auch im Quartier präsent zu sein. Am grossen Quartierfäscht im letzten September hatten wir grossen Spass, dabei zu sein.» Am Fäscht konnten viele Interessierte das Hornussen ausprobieren, etwa selbst einen Schwung ausprobieren oder sich beim Abtun versuchen. Auch am Food-Stand haben sich die Hornusser richtig ins Zeug gelegt. «Nach drei Stunden am Freitag waren alle Pommes Frites ausver-

kauft (v.a. nach dem Andrew Bond-Konzert, Anm. d. Red.) und wir mussten uns rasch überall in der Gegend noch zusätzliche kaufen.» Und das Schwitzen bei sommerlichen Temperaturen und um die Hitze der Pfannen hat sich gelohnt: Insgesamt wurden über 150 kg Pommes verkauft.

Einfach mal ausprobieren

Die HG Winterthur bietet auch Schnupper-Hornussen als Firmenevent an, meist in der Anlage Dätttau. Kosten: 90 CHF pro Person, Gruppen zu max. 50 Leuten. Anschliessend gibt es ein Barbecue zusammen. Beat: «Wir finanzieren uns zu einem guten Teil über solche Events, denn bei uns gilt nach wie vor: Kinder und Jugendliche zahlen bei uns nichts. Aber das ist nicht selbstverständlich.» Auch die Hornusser müssen immer wieder schauen, wo sie ihre Sponsoren finden – das Los aller Clubs abseits des Breitensports.

Ding-dong... und schon stehen die nächsten Vampire vor der Türe. Sinnbildlich für das Hornussen selbst, das ja auch Tradition mit Moderne verbindet... verbinden muss. Und wie ich finde: sehr gut verbinden kann.

Interesse am Hornussen?

Schauen Sie an einem der nächsten Termine im Dätttau vorbei oder kontaktieren Sie Beat Trachsel für weitere Termine oder Fragen: beattrachsel@hotmail.com.

Beitrag+Bilder: Christian Bachmann

Agenda Dätttau:

Sonntag	15. März 2020 10:00 Uhr
	Wettspiel mit HG Höchstetten A
Sonntag	29. März 2020
	Jugendcup im Dätttau



Beat Trachsel mit Spass am Werk...

Euses Fäscht – ein voller Erfolg!



Auch die Sponsoren machten aktiv mit...



Ein volles Zelt: Gross und Klein freuten sich über das Programm auf und neben der Bühne



Das Bier haben sie sich verdient: Viele starke Männer brauchte es, um das 25m lange Zelt unter fachmännischer Anleitung aufzubauen.



Quartiervereinspräsidentin Renata Tschudi Lang eröffnet das Jubiläumsfest

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner

Es war schön zu sehen, wie das Quartierfest ein voller Erfolg wurde! Es zeichnete sich schon früh ab, dass Dättneu Steig ein solches Fest zu schätzen wissen.

Der Quartierverein erhielt zahlreiche positive Rückmeldungen: Sei es in Form einer finanziellen Unterstützung durch Vereinsmitglieder, zahlreiche Anmeldungen für Hilfeinsätze und Kuchenbäcker, als auch durch das grosse Interesse der Sponsoren, die nicht nur mit Budget, sondern auch tatkräftig und mit originellen Ständen und zusätzlichen Programmpunkten das Fest aktiv mitgestalteten. Dass dann auch noch Petrus uns wohlgesonnen war – war wohl der Lohn für die 12-monatige Vorbereitung durch die 8-köpfige Mannschaft der Aktivitätenkommission. An dieser Stelle ein herzliches Danke Schön und viel Spass beim Bilder stöbern... Alle Bilder finden sich auch auf unserer neuen Webseite: www.daettneu.org/events/euses-fest.html

Euses Fäscht



Dättnauer Chor MéloMélange



Beliebtes Thai Catering



Schweizer Liedermacher Andrew Bond begeisterte die Kids



Spiel und Spass wo man hinschaute...



... draussen beim Ziegelworkshop...



... oder auf der Bühne im Zelt.

Baustellenbesichtigung



Keller Prefadom reagierten spontan mit weiteren Führungen auf das grosse Interesse an der Baustellenbesichtigung. Von 51 Eigentumswohnungen sind nur noch 8 frei. 28 Reservierungen haben ihren aktuellen Wohnsitz im Kreis Töss (8406 Winterthur).





Die Podiumsdiskussion mit geladenen Gästen, wie Chantal Galladé und Christa Meier, ging im vollen Zelt und auf Grund technischer Probleme etwas unter: Wer sich aber in die vordersten Reihen bemühte, konnte einer spannenden Diskussion unter der Moderation von Regina Speiser folgen.



Der Dirigent Helmut Hubov von Stadtharmonie Winterthur-Töss hatte seine Gruppe von rund 35 Musikern im Griff und überliess spontan den Jungs die Regie... Das gab einen Extra-

Die Dättner Band Vivien & The Headlines liessen Gross und Klein bis spät in die Nacht noch grooven...



Einige Sponsoren der Wettbewerbspreise liessen es sich nicht nehmen selbst die Preise zu übergeben. Über den Hauptpreis im Wert von CHF 2.000 für einen neuen Bodenbelag vom Familienbetrieb Büchel AG freute sich Dalibor Cron, überreicht von Mitinhaberin Angela Koubek.





Viele hatten Spass die Baustellenwand unter der Leitung von Primarschullehrerin und Künstlerin Laurence Landert (links) mit einem Graffiti neu zu gestalten.

Ein herzliches Dankeschön!

Alle Bilder
finden Sie verlinkt
auf
[daettgau.org/
events](https://daettgau.org/events)

... an das OK-Team:

Katja Di Marino, Claudia Schällibaum, Renata Tschudi, Ivo Hausheer, Beat Trachsel, Ueli Stutz, Stefan Kundela, Urs Strehler, Martin Bächler, Sandra Bachmann

...an unsere eifrigen Fotografen

Zoé Beranek-Chiu, Marianne Puorger, Martina Schmidberger, Thomas Niedermann, Christian Bachmann, Stefan Jenni, Michael Nägeli, Savas Oyon

... all den fleissigen Helfern vor, während und nach dem Fest!

...und nicht zuletzt, allen unseren Sponsoren!

Auwiesen, Büchel, Bühlmann Garage, Engel & Völkers, Fotografie Wanzki, gaiwo, Heusser Feuer&Keramik, Hornussergesellschaft, Interna, Johann Jacob Rieter-Stiftung, Keller Ziegeleien, Kita am Weiher, Personal Travel Consulting Martin Krampf, Quartierverein Dättgau-Steig, Royal Rangers, Spielgruppe Dättgau-Steig, Stadt Winterthur, Taimurodov, Tennis & Squash Center Auwiesen, tip2toe Kosmetik, Wunderland, ZKB



ABENTEUER- TURNHALLE

Turnhalle Laubegg
Sonntag, 26. Januar 2020

14.00 bis 15.25: Kinder bis und mit 1. Klasse
15.35 bis 17.00: Parcours mit Einführung ab 2. Klasse (Hallenschuhe mitnehmen)

DIE VERANTWORTUNG LIEGT BEI DEN ELTERN!



Vom Stein zum Haus

Ein Buch über die Geschichte der Keller Ziegeleien

1889 gründete Johann Jakob Keller (1831–1905) die Ziegeleifabrik in Pfungen. Der Bauernsohn aus Truttikon, der zunächst Werkmeister an der Landwirtschaftlichen Schule Strickhof, später Verwalter, dann Pächter und zuletzt Besitzer des Schlossguts in Teufen war, legte damit den Grundstein für ein Familienunternehmen, das heute in fünfter Generation Backsteine und Ergänzungsprodukte produziert. 1895 kaufte Johanns ältester Sohn Jakob Ulrich in Dätt nau ein Areal und baute eine mechanische Ziegelei, die, mehrmals modernisiert, bis 1974 betrieben wurde. Im Juli 2015 wurden die Gebäude durch einen Grossbrand zerstört. Jetzt wird das Areal neu überbaut. Der Wirtschaftshistoriker Bernhard Ruetz hat die Geschichte der Unternehmersdynastie Keller in einem süffig geschriebenen und kurzweilig zu lesendes Buch festgehalten.

Bernhard Ruetz, Ihre Vorfahren waren in der Ziegeleiindustrie tätig. Hatte das einen Einfluss auf ihr neuestes Buch?

Bernhard Ruetz: Das Thema hat mich natürlich sehr interessiert, weil ich durch die



Dr. Bernhard Ruetz (*1968) ist Wirtschaftshistoriker, Biograf und Inhaber des Verlags Ars Biographica in Humlikon. Er hat bislang rund 50 Bücher veröffentlicht und ist selbst Autor von 20 Biografien. Er hat Geschichte und Philosophie an den Universitäten Zürich, Basel und Freiburg im Breisgau studiert. Er war Leiter Strategie und Planung am Liberalen Institut in Zürich und gab elf Jahre als Geschäftsführer des Vereins für wirtschaftshistorische Studien die Buchreihe «Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik» heraus. Was ihn inspiriert: die Lektüre von Wilhelm Röpke und Thomas Mann, alte Hollywood – Filme – und seine drei Kinder.

Erzählungen meines Vaters einen näheren Bezug dazu habe. Aber meine Vorfahren, die noch Ziegler waren, habe ich selber nicht mehr gekannt. Mein Urgrossvater hatte im süddeutschen Ravensburg eine Ziegelei betrieben. Mein Urgrossvater Karl kam in den 1880er-Jahren als Ziegler in die Schweiz. Diese Berufsgattung war damals sehr gesucht. Karl wurde Bürger von Bonau (TG) und galt in der Branche bald einmal als technisch versierter Fachmann. Mein Grossvater wuchs zwar noch im Ziegeleiumfeld auf, heiratete eine Bäckerstochter aus der Innerschweiz und arbeitete später in Zürich als Erfinder von Verschlüssen für die Konsumgüterindustrie. Er entwickelte Verschlüsse für Parfüm- oder Sirupflaschen, für Zahnpastatuben oder Kaffeegläser. Der «Ruetz-Verschluss» ist vielfach patentiert. Mein Vater, der zu Beginn auch noch als Entwickler tätig war, wechselte später in die Versicherungsbranche.

Ihr Urgrossvater war technischer Direktor der Ziegelei in Paradies, die den Keller AG Ziegeleien gehört. Da gibt es also Berührungspunkte zwischen Ihren Vorfahren und denen von Kellers?

Mein Urgrossvater war technischer Direktor sowohl im Werk Paradies als auch in Frick. Beide Werke gehörten damals noch nicht der Unternehmerfamilie Keller. Aber es gibt tatsächlich Berührungspunkte: Mein Urgrossvater entwickelte unter

anderem Mundstücke zur Herstellung von Lochziegeln und leistete auf dem Gebiet der automatischen Ofenbeschickung mittels Schürapparaten bahnbrechende Arbeit. Die international patentierten Ruetz-Apparate standen auch in den Werken der Keller Ziegeleien.

War das Buch Ihre Idee?

Nein, es entstand durch eine schicksalhafte Begegnung. An der Vernissage eines anderen Buches von mir, der Chronik über das Winterthurer Gartenbauunternehmen Hofmann, kam ich zufällig ins Gespräch mit Christian Keller, der dort Gast war. Im Laufe der Unterhaltung kristallisierte sich heraus, dass Christian und seine Geschwister gerne das Lebenswerk ihres Vaters, der bereits im fortgeschrittenen Alter war, honorieren wollten. Ich war natürlich sofort Feuer und Flamme, auch wegen meines persönlichen Bezugs zum Thema. Leider ist Peter Keller vor der Veröffentlichung des Buches verstorben, aber er hat die ganze Recherche begleitet und das vollständige Manuskript lesen können.

Können Sie bei diesen familiären wie persönlichen Berührungspunkten sachlich und unabhängig schreiben?

Ja. Die Recherche besteht ja aus verschiedenen Teilen. Zu Beginn vertiefe ich mich jeweils ins Firmenarchiv und in firmen-externe Publikationen über das Unternehmen und die Branche. Anschliessend



Regina Speiser mit Dr. Bernhard Ruetz an der Ausstellung in der Freizeitanlage Dätt nau

führe ich Gespräche mit den Inhabern, Familienmitgliedern, leitenden und ehemaligen Mitarbeitenden, Branchenkennern und manchmal auch Konkurrenten. Dazu kommt, dass ich einen biographischen Ansatz in meinen Publikationen pflege: Ich zeige die Unternehmerpersönlichkeit, ihre Lebensleistung. Das Buch soll zeigen, aus welchem Milieu der Gründer kommt, warum er eine Firma gegründet hat, was ihn und seine Nachkommen bewegt, was sie geschaffen und verändert haben. Der Mensch steht im Mittelpunkt, nicht die Zahlen. Meine Unternehmensbiographien sollen inspirierend sein. Es kommen auch Misserfolge zur Sprache. Das gehört auch zur Unternehmensgeschichte.

Hat Sie bei Ihrer Arbeit am Buch etwas überrascht?

Der verstorbene Peter Keller trat, wie es auch seine Söhne Christian und Stephan tun, bescheiden auf, dabei ist ihr Unternehmen die Nr. 2 in der Ziegeleigeschichte in der Schweiz nach den Zürcher Ziegeleien der Familie Schmidheiny. Die Kellers gehörten im 20. Jahrhundert zu den bedeutendsten Ziegeleifamilien und waren über die Verbandsarbeit sehr einflussreich, doch ist wenig über sie publiziert. Dabei haben die verschiedenen Generationen der Kellers nicht nur Ziegel und Backsteine produziert, sondern sie haben stets auch über Möglichkeiten der Anwendung nachgedacht. Sie haben sich Gedanken zur Ästhetik gemacht und das Material weiterentwickelt. Das ist heute noch so. Im Zeitalter der Energieeffizienz

entwickeln sie in der hauseigenen Innovationsabteilung Lösungen, wie mit wärmedämmenden Backsteinen oder dem nachhaltigen Baumaterial Lehm Mauern ohne Kunststoffdämmung hergestellt werden können.

Beitrag:
Regina Speiser



Bernhard Ruetz:
Vom Stein zum Haus – Die Geschichte der Keller Ziegeleien.

Verlag Ars Biographica, 2019.
184 Seiten, zahlreiche Bilder.
28 Franken.

Gartenbau
TAIMurodov
 Zeit für Präzision in Ihrem Garten!

Geme beraten wir Sie und erstellen Ihnen kostenlos und unverbindlich eine Offerte.
 Navruz Taimurodov, Dättnauerstrasse 41, 8406 Winterthur
 052 202 08 14 - 076 500 76 98 - gartenbau@taimurodov.ch - www.taimurodov.ch



Hairstylistin
ALENKA
Ohne Voranmeldung

Zürcherstrasse 92
 8406 Winterthur
 T 052 202 14 88
 info@hairstylistin-alenka.ch
 www.hairstylistin-alenka.ch

Öffnungszeiten
 Di 9:15-11:30 / 15-17:30
 Do 9:15-11:30 / 15-17:30
 Fr 9:15-11:30 / 15-17:30
 Sa 7:30-13

Öffnungszeiten für Termine nach Vereinbarung:
 Di, Do, Fr 8:15 / 11:30 / 14 / 17:30 Uhr

ENGEL & VÖLKERS
 10 Jahre Winterthur



**Hausverkauf
 von einfach
 bis gehoben**

Engel & Völkers · Winterthur
 043 500 64 64 · winterthur@engelvoelkers.com
 www.engelvoelkers.com/winterthur



ENGEL & VÖLKERS



Wieso eine Ausstellung zur Quartierentwicklung?

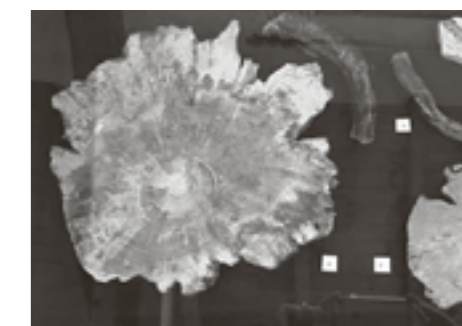
Nach diversen Interviews und Porträts in den letzten Jahren, war mir eines klar: Das Vereinsjubiläum und das dazugehörige Fest ist ein perfekter Anlass, um auch die Geschichte von Dätttau zu erzählen. In einer Vorstandssitzung fand ich denn auch eine weitere Begeisterte für das Thema: Vereinspräsidentin Renata Tschudi.

Doch, wie sollte man das angehen? Wenn man die Geschichte mit der Gegenwart verbinden möchte, kommt man um die ehemalige Ziegelei nicht herum: Noch heute gibt es Bewohner, dessen Väter in der Ziegelei gearbeitet haben, Arbeiter als Untermieter kannten oder einfach das Ziegeleiareal – bis zum Weiher – als grossen Abenteuerspielplatz nutzten. Heute wird die Fertigstellung des neuen Ziegeleiareals, nicht zuletzt wegen dem langersehnten Laden, von vielen sehnsüchtig erwartet.

Nach diversen Sitzungen stand somit fest: Wir möchten erzählen, wie es dazu kam, dass die Ziegelei Ende des 19. Jahrhunderts ausgerechnet im relativ abgeschiedenen Dättnauer Tal entstand. Dazu muss man weit zurückschauen – genau genommen viele Tausende Jahre: bis zur Entstehung des Lehms am Fusse des Chrombergs. Dazu gibt es einen Experten im Quartier: Beat Scheffold. Er ist Paläontologe und hat in den 80er Jahren beindrü-

ckende Funde gemacht: rund 13.000 Jahre alte, eiszeitliche Holzstrunke und andere Fossilien. Freundlicherweise stellte er uns diese als Leihgabe zur Verfügung und half sie zeitlich korrekt einzuordnen. Für Interessierte wurden dazu die wissenschaftlichen Erkenntnisse der Universität Zürich auf Roll-ups zusammenfassen.

Jetzt ging es darum, die Geschichte um die Ziegelei zu erzählen. Dazu half ein Glücksfall. Regina Speiser, selbst Dättnauerin und freie Journalistin erklärte sich bereit uns in dem Projekt zu unterstützen. Dazu kam, dass die Familie Keller in 2018 den Historiker Dr. Bernhard Ruetz beauftragt hatte, die Familiengeschichte in einem Buch aufzuarbeiten. Er hatte bereits viele Recherchen gemacht und so konnte Regina Speiser mit seiner Unterstützung eine Zusammenfassung mit passendem Bildmaterial zusammenstellen. Familie Keller stellte dazu sowohl Originalfotos als auch Arbeitsgeräte als Exponate aus ihrem Lager in Para-



dies (bei Schaffhausen) zur Verfügung. Wir waren mit dem Ergebnis zufrieden und freuten uns über die vielen interessierten Besucherinnen und Besucher.

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei Beat Scheffold, Dr. Bernhard Ruetz, Regina Speiser, Mitarbeiterin der Keller Ziegeleien Verena Geitner und Stefan Keller sowie bei der Layouterin Barbara Schärer und Heinz Lang für die produktive Unterstützung. *Der Quartierverein Dätttau-Steig*

Beitrag und Bilder: Sandra Bachmann

Jass-

Nachmittag



Freizeitanlage Dätttau
 14. März 2020
 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Partnerschieber mit mindestens 12 Jasspaaren (Einzelpersonen werden zugelost)
 Eingeladen sind alle, egal ob jung oder alt.
 Getränke kann man für einen kleinen Unkostenbeitrag beziehen.
 Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme und einen geselligen Nachmittag.

Anmeldung mit Vermerk Jasspaar oder Einzelperson bis am
 7. März 2020 an Katja Di Marino: ak@daetttau.ch

weitere Infos unter: www.daetttau.ch





SPÜR DEN ZAUBER!

Paola Wanzi
FOTOGRAFIE-WANZKI.COM

**Coiffeur-Salon
PAOLA**

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9 - 17 Uhr
Samstag 9 - 13 Uhr
Herren auch nach
Feierabend

**Speziell im Angebot:
Aufsteckfrisuren**

**Montag bis Donnerstag
erhalten AHV Rentnerinnen bei
Waschen/Legen 10% Rabatt**

Paola Serpa
Dättnauerstr. 93a
8406 Winterthur
Tel. 052 202 85 85

MATTENBACH
DRUCK - VERLAG - WEB



**WO WINTERTHUR
DRUCKT!**

MATTENBACH.CH | DIE DRUCKEREI

Engagement hat sich gelohnt

Lehrer & Schüler freuen sich über Anbau



Endlich ist er da. Der Neubau. Das Gebäude auf das wir so lange warten mussten ist mit dem Quartierfest eingeweiht worden und schon seit einigen Monaten haben Schüler dort Unterricht.

Die grossen Klassenzimmer, die mit zwei Lavabos sowie einer magnetischen Wand und einem grossen Bildschirm ausgestattet sind, gefallen allen gut. Was auch nach Meinungen der Schüler sehr praktisch ist, sind die Gruppenräume, die direkt an das eigentliche Unterrichtszimmer angeschlossen sind. Diese bieten noch mehr Platz und sind vor allem für Gruppenarbeiten geeignet.

Für die Schüler, vor allem für diejenigen, die vorher im Container Schule hatten, war es ein etwas komisches Gefühl nach den Sommerferien im Neubau Platz zu nehmen. Man musste sich erstmal an die neue Situation gewöhnen. Nun geht hier aber jeder gern zur Schule und alle geniessen die neuen Räume.

Wie die Lehrerin der 5e, Frau Dauti, ihr neues Klassenzimmer findet, erfahren Sie hier:

Was bietet das neue Klassenzimmer für Vorteile?

Die Vorteile des neuen Klassenzimmers

sind, dass es mehr Möglichkeiten gibt Arbeitsplätze einzurichten wie z.B. im Gruppenraum, beim Fenstersims, etc. Ausserdem haben wir moderne elektrische Geräte (den Bildschirm, der an PC und Visualizer gekoppelt ist), die beim Unterricht helfen können. Was auch ein Vorteil ist, ist die Tatsache, dass wir nun im Hauptgebäude sind und nicht mehr abgetrennt von den anderen Klassen.

Was finden Sie persönlich das Beste am neuen Zimmer?

Das Beste ist für mich als Lehrperson ist der Gruppenraum, der direkt vom Klassenzimmer aus zu erreichen ist. Man kann viel spontaner unterrichten und mehr Gruppenarbeiten durchführen. Dadurch wird der Unterricht auch automatisch besser, da man mehr Möglichkeiten hat, die verschiedenen Unterrichtsmethoden zu nutzen.

Wie finden ihre Schüler das neue Schulzimmer?

Die Schülerinnen und Schüler finden das Zimmer auch toll, da wir eine schöne neue Sitzecke haben, die mehr Sitzgelegenhei-

ten bietet als die vorherige und wir nun das Gefühl eines «richtigen» Schulzimmers haben.

Was war es für ein Gefühl nach vier Jahren im Container das Schulzimmer zu wechseln und ins Hauptgebäude «umzuziehen»?

Für mich war es zunächst ein komisches Gefühl das Zimmer zu wechseln, in dem ich vier Jahre lang gearbeitet habe. Ich habe mich aber sehr darauf gefreut, da es manchmal schon auch Nachteile hatte im Container zu unterrichten. Das Hauptproblem war der Platz, was jetzt viel besser ist. **Vermissen Sie etwas aus dem alten Klassenzimmer?**

Das einzige was vielleicht fehlt, ist die Klimaanlage im Sommer. Aber das wird sich noch zeigen.

Würden Sie etwas am neuen Zimmer verändern?

Ich wüsste im Moment nichts, was ich verändern würde. Es ist ein tolles Zimmer, in dem wir uns wirklich schnell und gut eingelebt haben.

Beitrag & Bilder: Zoé Beranek-Chiu

SAMICHLAUS- ANLASS



Samstag, 7. Dezember 2019
Freizeitanlage Steig um 17.00 Uhr

Je nach Witterung sind wir auf der grossen Wiese oder in der Freizeitanlage. Der Samichlaus freut sich über jeden Beitrag, sei es ein Sprüchli, ein Lied, oder sonst etwas kreatives.

Es gibt für einen kleinen Unkostenbeitrag eine warme Gerstensuppe mit Poulet-Wienerli, sowie Punch oder Glühwein.





ganz rechts: Sarah Knüsel und Paul Schnoz mit dem «Team Dättlau-Steig» in der Steig

Chur ist vielleicht doch nicht so weit!

Wir hatten das Vergnügen, die neue Schulleitung zu interviewen. Neu wird das Schulhaus Laubegg von zwei Schulleitern geleitet: Herr Paul Schnoz mit einem Pensum von 80% (mit Schwerpunkt auf Sonderpädagogik und Kindergarten) und Frau Sarah Knüsel mit einem Pensum von 70% (Unter- und Mittelstufe). Wir wollten wissen woher sie kommen, was sie mitbringen und wohin sie wollen.

Euses Blättli: Sarah erzähl mir gerne etwas über dich, was hast du bis jetzt beruflich gemacht?

Sarah Knüsel: Nach meiner Ausbildung als Primarlehrerin habe ich erst einige Jahre als Unterstufenlehrerin in Winterthur-Seen gearbeitet. Während meiner Ausbildung und noch danach arbeitete ich immer auch im Gastgewerbe, vor allem in italienischen Restaurants. Dieses 2. Standbein hat mir immer sehr gut gefallen, da ich Menschen, gutes Essen und ein bisschen Abwechslung beim Arbeiten mag. Ich empfand es immer sehr bereichernd. Im Flaachtal habe ich die Schulleitungsausbildung gemacht und anschliessend mit keinen 30 Jahren, dort zur Schulleiterin ernannt. Dreizehn Jahre lang habe ich dort als Schulleiterin, Mittel- und Unterstufenlehrerin gearbeitet. Hauptsächlich als Schulleiterin, aber immer auch ein kleines Unterrichtspensum dazu gehabt. Vor etwa fünf Jahren kam dann noch das Präsidium des kantonalen Schulleiterinnenverbandes dazu, welches

mir grosse Freude macht (ca. 20%). Ich schätze die Vernetzung mit verschiedenen Schulleitungen und kantonalen Institutionen und bildungsnahen Firmen sehr. Seit her unterrichte ich nur noch aushilfsweise und in Notfällen, beispielsweise wenn Lehrpersonen krank sind.

Und was ist deine Geschichte, Paul?

Paul Schnoz: Als Zweitausbildung habe ich Kindergärtner gelernt und einige Jahre praktiziert. Danach habe ich diverse Stationen durchlaufen, u.a. hatte ich verschiedene Leitungsfunktionen im sozialpädagogischen Bereich inne und habe mehrere Jahre Durchgangszentren für Asylbewerber geführt. Weitere Stationen waren die Tätigkeit als Hortleiter im Hortwesen der Stadt Zürich sowie Dozententätigkeit für Fachangestellte Betreuung an der Berufsfachschule Winterthur. Um ein grösseres Spektrum der Erziehung, Bildung und Betreuung abdecken zu können, habe ich meinen Master in früher Kindheit an der

Uni Konstanz und PH Thurgau gemacht. In den letzten paar Jahren vor meinem Antritt als Schulleiter, war ich unter anderem als Leiter der Fachstelle Frühförderung und als Stellvertretender Amtsleiter, Gesellschaft und Integration der Stadt Frauenfeld tätig.

Wie seid ihr aufgenommen worden? Fühlt ihr euch wohl?

PS: Ich bin seit Dezember 2018 hier und fühle mich sehr wohl. Vor allem auch weil ich von allen involvierten sehr freundlich und wohlwollende aufgenommen worden bin. Ich habe ein tolles, durchmisches, motiviertes Team und ein engagiertes Umfeld vorgefunden.

SK: Ich bin ja noch nicht so lange an dieser Schule aber die Herzlichkeit der Schüler, Eltern und des Teams, ist allgegenwärtig, auf dem Pausenplatz, in den Schulzimmern, in der Turnhalle.

Besonders erwähnenswert ist die Zusammenarbeit mit der Kreisschulpflege,

welche wir als sehr wohlwollend und positiv wahrnehmen.

Wie funktioniert das mit der Zusammenarbeit und wer hat das Sagen und ist unterschriftsberechtigt?

SK: Wir bringen unterschiedliche Erfahrungen mit und ergänzen uns gegenseitig. Wir sind beide unterschriftsberechtigt und nicht in Kollektivunterschrift, beide haben Einzelunterschriftsrecht.

Dann muss ja das eine wirklich harmonische Beziehung sein?

SK: Wir verstehen uns ziemlich gut, haben ähnliche Vorstellungen und respektieren uns gegenseitig. Die Meinung jedes Einzelnen zählt.

PS: Ich teile diese Sichtweise. Wir arbeiten sehr effizient zusammen. Jeder ist über die Arbeiten des Anderen informiert, kleinere Entscheidungen werden individuell gefällt, bei wichtigeren Entscheidungen sitzen wir zusammen und fällen gemeinsam eine Entscheidung.

Wie habt ihr das aufgeteilt?

PS: Aufgrund meiner fachlichen Kompetenz, habe ich die Personalverantwortung

für den Kindergarten, die sonderpädagogischen Massnahmen, die Sozialarbeit und die Verantwortung als Bindeglied Betreuung übernommen.

SK: Ich bin froh, nimmt sich Paul diesen anspruchsvollen Themen an. Als ehemalige Primarschullehrerin ergänze ich ihn mit meiner Praxiserfahrung in der Verantwortung auf der Unter- und Mittelstufe.

Was denkt ihr über das heutige Schulsystem, welches sich seit fast 150 Jahren nicht mehr verändert hat?

PS: In diesen 150 Jahren hat sich sehr vieles verändert. Unter anderem haben sich die Führungsstrukturen im ganzen Schulwesen verändert. Einen ganz grossen Wandel haben auch die Art und Weise der Lernstoffvermittlung, sowie auch der Inhalte hinter sich.

Auch Sarah Knüsel stimmt ihm hier zu und teilt seine Meinung.

Eure Vorgängerinnen Silvia Stäheli und Regula Schaub hatten als unerfüllten Wunsch, das Churer-Modell* erwähnt. Wie steht ihr dazu?

SK: Wir schnuppern an diesem Thema und haben auch einige Lehrkräfte, die sich da-

für interessieren und Weiterbildungen besucht haben. Auch in meiner alten Schule wurde dieses Modell diskutiert.

PS: Das Churer Modell lebt wie jedes andere Modell auch, von der Unterstützung der Involvierten. Die Umsetzung eines solchen Modells muss von allen getragen werden und benötigt Zeit. Basis für neue Modelle ist immer eine gut funktionierende Zusammenarbeit und die gemeinsame Haltung.

Wie wollt ihr das umsetzen?

SK: Ich komme aus einer ADL-Schule (altersdurchmischte Schule). Bereits solche vermeintlich kleine Änderung muss konsequent getragen werden. Meine Erfahrungen zeigen, dass kleinste Unstimmigkeiten das Ganze zum Scheitern bringen kann. Deshalb ist es wichtig, dass die Basis stimmt und das braucht Zeit. Wir werden kleine Änderungen Stück für Stück vorantreiben jedoch so, dass der Aufwand tragbar ist.

PS: Wir haben bereits einiges umgesetzt und sind ständig gemeinsam mit unserer Lehrerschaft an der Weiterentwicklung unserer Schule (Bsp. LP 21, Denkwege etc.). Wir wollen das vorhandene Potential ausschöpfen. Wir nehmen uns deshalb die Zeit, strategische Ziele zu definieren, diese mit der Lehrerschaft zu diskutieren und uns gemeinsam für einen Weg zu entscheiden und diesen umzusetzen.

Zum Abschluss möchte ich euch diese Frage stellen: Wie wird unsere Schule in 10 Jahren aussehen?

SK: Es ist noch zu früh. Erst zwei Monate im Amt, masse ich mir nicht zu, eine Prognose für in 10 Jahren abzugeben. Aber eines wünsche ich mir jetzt schon: Eine zweite Turnhalle muss her und die Schule muss ein Ort sein, wo man gerne hingehet.

PS: Man sagt, eine neue Teamkultur aufzubauen braucht drei bis fünf Jahre. Diese bauen wir jetzt auf bzw. erneuern sie und ich wünsche mir, eine Kultur, die uns und die Schüler weiterbringt. Die Schule soll ein Begegnungsort sein, wo sich alle wohl fühlen und die Schüler gerne hingehen.

*Merkmale «Churer-Modell»

1 Schulzimmer umstellen

Das Schulzimmer wird zur Lernlandschaft mit unterschiedlichen Arbeitsplätzen. Die Wandtafel ist nicht mehr der dominante Ort im Schulzimmer. Der Kreis spielt eine zentrale Rolle. Die Schülerinnen und Schüler können den Arbeitsplatz selber wählen.

2 Inputs – Arbeit an Lernaufgaben – Reflexion

Die Inputs mit der Klasse geschehen im Kreis und werden kurzgehalten (in der Regel 10 – 12 Minuten), um Lernzeit für die Schülerinnen und Schüler und Zeit für die Lernbegleitung und –beratung für die Lehrperson zu gewinnen.

3 Transparente Leistungserwartung

Die Lehrperson kennt die Grundanforderungen zum Thema und macht diese auch den Schülerinnen und Schülern transparent.

4 Schüler und Schülerinnen wählen aus dem Lernangebot

Die Schülerinnen und Schüler schätzen sich selber ein und wählen jene Lernaufgaben aus dem Lernangebot, die ihrem Leistungsniveau entsprechen. Die Lehrperson beobachtet und unterstützt die Schülerinnen und Schüler in diesem Prozess.

5 Klassenführung

Auf die Einhaltung von Regeln wird geachtet. Rituale und klare Abläufe schaffen ein angenehmes Lernklima. Die Materialien sind immer am gleichen Ort zu finden.

6 Lernreflexion

Die Lehrperson führt regelmässig Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern über ihr Lernen (Lernreflexionen mit der ganzen Klasse und einzeln). Die Schülerinnen und Schüler sollen immer wieder zum lauten Denken und Begründen herausgefordert werden.

7 Vielfalt und Unterschiede akzeptieren

Die individuellen Unterschiede der Lernenden (Lernvoraussetzungen, Vorwissen, Lernstrategien, Lernpotentiale) bilden die Ausgangslage für das Lernen. Die Lehrpersonen kennen in etwa den Lernstand ihrer Schülerinnen und Schüler.

8 Schülerinnen und Schüler lernen miteinander und voneinander

Helfersysteme werden eingeführt und etabliert. Die Schülerinnen und Schüler kennen Strategien, die ihnen helfen, wenn sie nicht mehr weiter wissen.

9 Geisteshaltung: Ich traue meinen Schülerinnen und Schülern etwas zu

10 Lehrpersonen tragen zu sich selber Sorge

Schritt für Schritt machen. Auf die innere Stimme hören. Wird die Situation unübersichtlich, Komplexität für sich und die Schülerinnen und Schüler reduzieren.

Quelle: www.churermodell.ch/index.php/merkmale

Die kognitiven, emotionalen und sozialen Aspekte müssen darin berücksichtigt werden. Wichtig ist für mich auch, Bewusstsein zu schaffen, dass Bildung früher anfängt und nicht erst mit dem Kindergarten. So wäre sicherlich ein Modell wünschenswert, welches beispielsweise die Sprachförderung bereits vor dem Kindergartenbeginn zum Thema macht und Fördermöglichkeiten anbietet. Solche Modelle bestehen übrigens bereits, zum Beispiel in Chur oder Basel.

Das Gespräch mit den zwei Schulleitern war interessant und sehr vielversprechend. Ich glaube, wir können uns auf ein Powerteam freuen, dass mit der gebotenen Vorsicht Änderungen vorantreiben, das bestehende Gleichgewicht erhalten und die wichtigen strategischen, ganzheitlichen Ziele verfolgen wird.

Besten Dank für das Gespräch.

Savas Oyun, Redaktor Euses Blättli

Aufruf:

Wie empfinden Sie das heutige Schulsystem? Wünschen Sie sich einen innovativen Strukturwechsel nach dem Churer Modell? Haben Sie Fragen oder Bedenken, die Sie beschäftigen? Schreiben Sie uns an: redaktion@daetttau.ch

Carrosserie Steig
ZERTIFIZIERTER FACHMETRIER



STEIGSTRASSE 4
8406 WINTERTHUR
052 203 04 04

BETRIEBSLEITER
DJELADINI VEHAP
076 566 02 03

WWW.CARROSSERIE-STEIG.CH

INFO@CARROSSERIE-STEIG.CH

VSCI Carrosserie

Autospritzwerk



tip2toe | kosmetik

Kosmetik & Massagen
Ihre Wohlfühloase in Dätttau

Julie-Bikle-Strasse 114, 8406 Winterthur
078 623 31 21 / www.tip2toe.ch



MEDZENTRUM PFUNGEN

APOTHEKE & ÄRZTEHAUS

Neue
Patientinnen
sind herzlich
willkommen.



Sabine Liebig
Fachärztin Gynäkologie
und Geburtshilfe

Zusatzausbildungen in

- Schmerztherapie
- Hormon- und Stoffwechseltherapie
- Pulsdiagnostik
- Kinesiotaping
- Akupunktur

Gynäkologische Beratung und Betreuung

- Gynäkologische Vorsorgeuntersuchungen
- Untersuchung und Behandlung der weiblichen Geschlechtsorgane
- Schwangerschaftsbetreuung (inkl. Ultraschall)
- Beratung zur Verhütung oder bei Kinderwunsch
- Beratung bei Wechseljahrsbeschwerden oder Blasenschwäche
- Beratung und Therapie bei Hormonstörungen und Stoffwechselproblemen

Therapien für Frauen und Männer

- Reiseberatung inkl. Impfungen
- Botox-Injektionen zur Therapie von Migräne oder starkem Schwitzen und zur Faltenbehandlung
- Dauerhafte Haarentfernung und Besenreiserbehandlung mittels Laser
- Bioresonanztherapie

MedZentrum Pfungen

Riedackerstrasse 5, beim Bahnhof Pfungen

Tel. Praxis: 052 305 03 55 | praxis@medzentrum.ch

Kann ich das anziehen!?!

Wenn ich vor meinem Kleiderschrank stehe entspringt die Wahl meiner Kleider meistens aus einer wirren Verkettung von Überlegungen, diversen Abwägungen, einem Bauchgefühl, der aktuellen Stimmung und einer Prise Zufall. Ein Verfahren, in Sekundenbruchteilen vollzogen. Kurz gesagt, ich nehme halt irgendetwas.

Bei meiner Frau läuft das etwas anders. Ein Akt von mehrfachem An- und wieder Ausziehens, unterbrochen von zweifelnden Rundumbetrachtungen vor dem Spiegel. Diese Prozedur gipfelt regelmässig in der Frage: „Kann ich das anziehen!?!“ Und genau zu diesem Zeitpunkt stecke ich in der Sackgasse, sitze in der Falle und bin Soldat auf verlorenem Posten. Denn egal was ich jetzt sage, es ist falsch. Bei „Ja klar!“ kontert sie mit: „Du schaust ja gar nicht richtig hin“ und bei einem diplomatischen Vorschlag für ein anderes in der engeren Auswahl stehendes Kleidungsstück, werde ich mit einem leicht gekränkten „Wieso nicht das? Findest du etwa ich sehe darin zu dick aus!?!“ oder ähnlichen Bemerkungen vom selben Kaliber in die Enge getrieben. Ich bin doch schon mit mir selbst überfordert. Ich veranschauliche das am Besten anhand eines Beispiels.

Mein legerer Freizeit-Zuhause-Look. Es gibt für mich bei sommerlichen Temperaturen genau eine Hose. Ich habe schon noch andere, aber diese Hose ist gesetzt. Das vereinfacht die herausfordernde Auswahl ungemein. Ursprünglich wurde die Basketballhose für das wöchentliche Plausch-Unihockey erstanden. Keine Ahnung, ob es ein angepasstes Hosenteil zu meinem Unihockey-Tenü war, sie dem aktuell modischen Trend oder einem mir nicht bekannten Kleidungscode entsprach. Ich fand sie einfach cool, meine Basketball-Shorts. Aber seit meine Knie der sportlichen Belastung des aggressiven Turnhallenbodens nicht mehr schmerzfrei standhalten, sind diese Shorts kurzerhand zum Freizeit-Look

umfunktioniert worden. Jetzt kann es ja durchaus einmal passieren, dass man sich vollkleckert oder ein schon seit Wochen getragenes Kleidungsstück nach einer gewissen Zeit, in diesem Falle stark abhängig von der Häufigkeit meiner Freizeit, irgendwann einmal dringend in die Waschmaschine gehört. Ja, auch meine tolle Unihockeyhose. Aber was dann?!? Dann steh ich wieder einmal komplett überfordert vor dem Kleiderschrank. Und zack, ohne viel zu überlegen nehme ich halt irgendetwas. Ratschläge nehme ich prinzipiell keine an. Ich bin ja schliesslich schon seit geraumer Zeit einigermaßen erwachsen. Auch mein soziales Gespür und Interesse ist einfach zu gering, dass ich anhand von nonverbalen Reaktionen Schlüsse auf eine gewisse Unpässlichkeit ziehen könnte. Und bei verbalen Feedbacks reagiere ich sowieso unglaublich spät-pubertär und passe mich aus lauter Trotz garantiert nicht den modischen Gepflogenheiten an. Nur schon wenn ich mich auf Fotos aus den 80er-Jahren sehe, damals habe ich mich dem modischen Diktat noch gebeugt, bestärkt mich das in meiner modebezogenen Blind- und Sturheit. Jaja, so ist das halt bei mir! Ich bin ja schon froh und sogar etwas stolz, wenn ich den fälligen Waschmaschinenzeitpunkt selbst bemerke und nicht von meiner Frau darauf hingewiesen werden muss. Für mich irgendwie ein überzeugender Akt von Reife, Unabhängigkeit und Selbstbestimmungskompetenz. Und glaubt mir, bei T-Shirts, Unterhosen, Socken, Jacken, Mützen und so weiter verhält es sich genau gleich.

Aber man darf mich noch nicht ganz aufgeben. Es gibt noch einen letzten kleinen Funken Hoffnung. In der Pubertät wurde ich nämlich auf meine ungenügende Körperhygiene angesprochen. „Körper-Was?!?!“, war meine erste spontane Reaktion. Naja, ich hab mich dann vom gesellschaftlichen Druck gezwungen Schritt für Schritt ins Thema eingearbeitet. Das ist jetzt aber eine ganz andere lange Geschichte, deshalb nur ein Beispiel*. Es gab ja da so eine Auswahl an Deos. Zum Beispiel 8x4. Ja denkst du ich hatte dazumal nicht schon genug Mathe-Unterricht?!? Jeden Morgen noch im Halbschlaf mit einer so anspruchsvollen Multiplikation konfrontiert werden... Grauenhaft! Wer denkt sich so etwas aus und was soll bitteschön der Sinn dahinter sein?!? Jahrelang hab ich mir den Kopf zerbrochen, heute kann

man es googeln: Es soll eine Anspielung auf den Wirkstoff B32 sein. Und ich Genie bin jahrelang immer auf 34 gekommen. Und dann noch die Wahl bezüglich der Art des Auftragens. Rollst du noch oder sprühst du schon? Die Coolen haben natürlich gesprüht. Ich war schon damals ein Softie und Menschenfreund. Man kann doch nicht mit diesen FCKW-Bomben (Stand 1985) das Ozonloch vergrössern und den Australiern ein knallrotes Hautkolorit verpassen! Also habe ich mich für einen Axe-Roller entschieden. Bei dem Namen wusste ich wenigstens gleich, wohin ich das Zeug schmieren muss...

Zum Schluss noch einige Worte an meine Frau. Herzlichen Dank, dass ich dein Auswahlverfahren vor Anlässen mit eleganteren Tenüanforderungen in der Einleitung etwas überspitzt

darstellen durfte. Das zeugt von einer gesunden Portion Selbstironie! Im Normalfall entscheidest du dich dann ja doch meist gegen meine Empfehlung. Dies scheint auch vernünftig, wenn man die oben stehenden Zeilen bedenkt. Aber lass uns ruhig weiter so verfahren. Rituale bringen eine gewisse Ordnung ins Leben. Und was Kindern gut tut, wird uns ja wohl auch nicht schaden. Wichtig ist schlussendlich nur, dass du auch in Zukunft passend gekleidet bist und blendend aussiehst. Dies hebt nämlich nicht nur unser gesellschaftliches Ansehen, sondern lenkt auch ungemein gut von meinen kleinen stylischen Unpässlichkeiten ab.

* An dieser Stelle wird sicherlich nicht nur Heinz Lang ganz erleichtert aufatmen...

CAFÉ



SURPRISE

Der Sonntagstreff fürs
ganze Quartier

Freizeitanlage Dättneu
Sonntag, 26. Januar 2020
14.00 bis 17.00 Uhr

Freizeitangebote

Wann	Sportkurse	Tarif/Jahr
Montag	20.10 – 22.00 Uhr Sport & Fitness für Männer mit Oliver, Turnhalle Laubegg	CHF 200.- CHF 150.- QV-Mitglieder
Montag Freitag	19.10 – 20.10 Uhr 08.10 – 09.10 Uhr Pilates mit Carmen, Quartierraum	CHF 440.- CHF 390.- QV-Mitglieder
Dienstag	20.15 – 21.15 Uhr Zumba Fitness mit Marcia, Turnhalle Laubegg	CHF 440.- CHF 390.- QV-Mitglieder
Mittwoch	ab 16.30 Uhr 4 Kurse à 1 Stunde Jazz Tanz / Rhythm & Dance mit Andrea, Quartierraum Schüler: 16.30 Uhr (ab 2. Klasse) / 17.30 Uhr (Mittelstufe) ab Oberstufe 19 Uhr / Ladies: 20 Uhr	CHF 440.- Erwachsene CHF 390.- QV-Mitglieder CHF 330.- Schüler CHF 290.- QV-Mitglieder
Donnerstag	17.30 – 18.45 Uhr 19.15 – 20.30 Uhr Hatha Yoga mit Hermine, Quartierraum	CHF 590.- CHF 560.- QV-Mitglieder
Donnerstag	18.00 – 19.00 Uhr Jung geblieben – Fit ins Alter mit Antje, Turnhalle Laubegg	CHF 330.- CHF 290.- QV-Mitglieder
Donnerstag	19.20 – 20.20 Uhr BodyForming BBP mit Vreni, Turnhalle Laubegg	CHF 440.- CHF 390.- QV-Mitglieder
Samstag	11.30 – 13.00 Uhr Fussballtraining für Jungs & Mädchen mit Gülcan & Hakan Özkan in der Turnhalle Laubegg	kostenlos – ohne Anmeldung –

Anmeldung & Fragen: sportkurse@daetttau.ch | Simone Christen, 052 203 24 53



Für die Kleinsten

Wann	Angebot	Kosten
Donnerstag 16.20 – 17.05 Uhr	Kinder-Turnen TV Töss für Kindergartenkinder mit Mireille Dobler. Anmeldung: m.dobler@sunrise.ch mehr Infos unter: www.tvtoess.ch	CHF 170.- / Jahr pro Kind
Montag & Mittwoch oder Dienstag/Donnerstag jeweils 8.45 – 11.45 Uhr im Quartierraum im Untergeschoss der Turnhalle Laubegg	Indoor-Spielgruppe Mo & Mi: Silvana De Fabrizio mit Bernardina Berisha Dienstag: Susanna Marcantonio mit Fatmire Ismaili Donnerstag: Fatmire Ismaili mit Ursula Gähler	Für 3 Monate pro Kind: CHF 220.- 1x/Woche CHF 420.- 2x/Woche
Anmeldung: Silvana De Fabrizio, zanzara@hispeed.ch, Telefon: 052 203 22 58		

Treffpunkte & Quartierveranstaltungen

Wann	Angebot/Organisation	Wo
Jeden Montag	9.00 – 10.00 Uhr Lismi-Träff mit Irène Roggwiler Anmeldung: ir.rogg@bluewin.ch	Freizeitanlage Dätttau
Jeden 4. Dienstag	14.30 – 16.00 Uhr Mütter & Väterberatung kjj Winterthur, Brigitta Bucher, Telefon 052 266 90 63	Freizeitanlage Dätttau
Jeden 1. Montag	14.30 – 16.30 Uhr Quilt-Treffen Frau S. Garcia, Telefon 052 202 21 96	Freizeitanlage Dätttau
Jeden 2. Mittwoch	ab 12.00 Uhr Senioren Mittagstisch 60+ Conny Stutz, conny.stutz@yup.ch Telefon 052 203 68 93	Freizeitanlage Dätttau
Jeden 2. Dienstag	19.30 – 20.45 Uhr Chor MéloMélange mit Helena Rüdüsühli Anmeldung bei: helena.ruedisuehli@win.ch	Singsaal / Schulhaus Laubegg
Jeden Mo/Mi	16.00 – 17.30 Uhr Hausaufgabenhilfe – kostenlos Anmeldung: Aygül Gündogdu, a.guendogdu@sunrise.ch	Freizeitanlage Steig
04.12.2019	14.30 – 17.00 Uhr Weihnachtsbasteln für Kinder Anmeldung bis 27.11.19: ak@daetttau.ch Kosten: CHF 5 pro Kind inkl. Zvieri	Freizeitanlage Dätttau
07.12.2019	ab 17.00 Uhr Samichlaus-Anlass	Freizeitanlage Steig
18.01.2020	ab 15.00 Uhr Männer-Kochkurs Anmeldung bis 03.01.2010: ak@daetttau.ch Kosten: CHF 50	Freizeitanlage Dätttau
26.01.2020	14.00–17.00 Uhr Abenteuer Turnhalle & Café Surprise Elternrat / Quartierverein Dätttau-Steig	Turnhalle & Freizeitanlage Dätttau
4.03. + 11.03.2020	folgt Maltheater – Details folgen	Freizeitanlage Dätttau

Stossen Sie mit uns aufs neue Jahr an!
Am 2. Dezember, ab 17.30 Uhr beim Adventsfenster mit dem Redaktionsteam!
An der Julie-Bikle Str. 14 begrüßen wir Sie im Garten mit Glühwein und feinen Marroni!

Das Redaktionsteam wünscht Frohe Festtage!

bauteam TÖSS

IHRE SPEZIALISTEN FÜR UMBAU + RENOVATION

GELEKTRO
GERTEIS AG

Zürcherstrasse 96 | 052 203 85 21
8406 Winterthur | www.gerteis.ch

· Steil- und Flachbedachungen
· Fassadenbau

Rechsteiner AG
Albrechtstrasse 8 · 8406 Winterthur · Telefon 052.202.6133

Schorr Sanitär GmbH
Grenzstrasse 11
8406 Winterthur
052 202 10 92
info@schorr.ch
www.schorr.ch

SCHOTT
SANITÄR

Haustechnik Küchen Bäder

Nico Ferlisi
Eidg. dipl. Sanitärmeister
Geschäftsinhaber

die maler.

innen- und aussenrenovationen
spritzwerk, schriften
tapezierarbeiten
beton- und rissanierungen

agnesstrasse 36 | 8406 winterthur
tel. 052 202 28 07 | fax 052 202 20 45 | www.baur-maler.ch | info@baur-maler.ch



Heusser
Feuer & Keramik AG

Tradition &
Innovation

Seit 1929 in Winterthur.
www.heusser-ofenbau.ch
052 202 38 95

Cheminées, Cheminéeöfen,
Kachelöfen, Kamine,
Ganzhausheizungen,
Plattenbeläge und Natursteine.

mabag
Winterthur
Bauunternehmung

Stationsstrasse 20
8406 Winterthur
Tel. 052 232 29 02
www.mabag.ch

Ihr Kundenmaurer in der Region Winterthur

- Hoch- und Tiefbauarbeiten - Kundenarbeiten
- Umbauten - Renovationen

Ihre Tössemer Traditionsunternehmen für sauber abgestimmte Projekte! Ein eingespieltes Team!

Mitglied werden

INTERESSIERT
SIE EINE GUTE
INFRASTRUKTUR
IM QUARTIER?

Jetzt ist der richtige Augenblick – wir wollen gemeinsam handeln!

Mit Ihrer Hilfe können wir etwas erreichen!

Melden Sie sich beim Quartierverein und helfen Sie mit, dass unser Quartier nicht einschläft. Gemeinsam vertreten wir gegenüber den Behörden unsere Interessen, organisieren Quartieranlässe für alle Generationen und machen uns bemerkbar, wenn es um Quartieranliegen geht.

WÜNSCHEN
SIE SICH MEHR
KONTAKT ZU
ANDEREN
BEWOHNERN?

Aber ohne Unterstützung geht es nicht – wir brauchen Sie als engagierten DättnauerIn und SteigemerIn!

IST ES
IHNEN NICHT
EGAL, WELCHES
ANGEBOT ES FÜR
KINDER
GIBT?

Senden Sie uns die Karte oder eine Mail an:
Quartierverein Dätttau-Steig
Postfach, 8406 Winterthur
www.daetttau.ch,
mitgliedschaft@daetttau.ch

Besten Dank für Ihr Engagement.

Noch kein Vereinsmitglied beim Quartierverein Dätttau-Steig?

Anmeldung Mitgliedschaft

Vorname _____

Name _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Mobil-Nr. _____

Geburtsdatum _____

Email _____

Ort, Datum _____

Unterschrift _____

Mit dem Senden dieser Beitrittserklärung verpflichte ich mich, den Mitgliederbeitrag von **CHF 30.–** jährlich zu begleichen.

Ich möchte aktiv mitgestalten?

Bitte ankreuzen:

Infrastruktur/Quartierentwicklung

Aktivitätenkommission

Redaktion «Euses Blättli»/Webseite

Wir kontaktieren Sie unverbindlich, um mit Ihnen mögliche Engagements zu besprechen.

Fragen an Renata Tschudi Lang: praesidentin@daetttau.ch

Ich möchte einmal im Jahr helfen

Ich backe bei Bedarf einen Kuchen

Hilfe bei einer Veranstaltung (max. _____ Std.)

Ich bin dabei!

Email senden an:

mitgliedschaft@daetttau.ch

oder Karte ausfüllen und senden an:

Martin Bächler

Neubuchstrasse 15, 8406 Winterthur



14

Familie Schneider
Neubuchstrasse 96
17 - 20 Uhr
im Freien

19

Familie Regnani/
Gonzales
Im Wannen 21
ab 18 Uhr

20

Familie Bossotto
Elisabethenweg 16
ab 17 Uhr

1

Familie Iuliano
Im Wannen 21
17.00 - 18.30 Uhr
im Freien

2

Redaktionsteam bei
Familie Bachmann
Julie-Bikle-Strasse 14
17.30 - ca. 20 Uhr
Glühwein & Marroni
im Garten

22

M.Erb & S. Rohner
Dättbauerstrasse 48
ab 17 Uhr

12

M. Lüscher &
R. Eichenberger
Elisabethenweg 26
19 - 20 Uhr

16

Kita am Weiher
Dättbauerstrasse 130
- keine offene Tür-

8

Physiotherapie
Villare am Bach
Dättbauerstrasse 113
16 - 19 Uhr
Geschichte um
17 & 18 Uhr

Adventsfenster

15

Familie Mairhofer
Händlerstrasse
83d / sichtbar von
Neubuchstr.
17 - 20 Uhr

13

Familie Puorger
Im Wannen 16
-keine offene Tür-

18

Familie Schär
Rainstrasse 20
14.30 - 16.30 Uhr
Geschichte um 15 Uhr

3

Familie Löwy
Dättbauerstrasse 30f
17 - 20 Uhr
im Wintergarten

5

Familie Hartmann
Neubuchstrasse 10a
-keine offene Tür-

23

Familie Schwarz
Dättbauerstrasse 37
-keine offene Tür-

24

Familie Tedoldi
Am Waldrand bei
der Hornussenwiese
finden Sie eine
beleuchtete Krippe

21

Familie Wegelin
Julie-Bikle-Strasse 46
ab 15 Uhr

10

Familie Kundela
Dättbauerstrasse 116
17 - 19 Uhr
im Freien

17

Familie Taimurodov
Dättbauerstrasse 41
15 - 18 Uhr

9

Familie Schiewe
Neubuchstrasse 31
ab 17.30 Uhr
im Freien

4

Familie Etter
Dättbauerstrasse 121
-keine offene Tür-

7

Samichlaus-Anlass
Freizeitanlage Steig
ab 17 Uhr

6

Familie Puorger
Dättbauerstrasse 35
ab 18 Uhr

11

Familie von
Wurstemberger
Händlerstrasse 52
ab 18 Uhr